



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen**

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und  
Forschung**

**Wuppertal, 1974**

10. Studentenzahlen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51255)

# 10. Studentenzahlen

## 10.1 Entwicklung im Bundesgebiet

Die prozentualen Relationen zwischen Studenten, Studienanfängern und Prüfungen zeigen bereits ab 1960 eine steigende Tendenz zur Verlängerung der Studienzeiten:

	Studenten <sup>1)</sup>	Studienanfänger <sup>1)</sup>	Staats- und Diplomprüfungen <sup>1)</sup>
1950/51	111 500		
1955/56	129 700	31 800	
1960/61	204 200	48 400	19 208
1965/66	254 400	45 900	26 023
1969/70	307 400	68 000	31 800

<sup>1)</sup> nur wissenschaftliche Hochschulen, ohne Volksschul- und Realschullehramt.

Die Entwicklung der Studentenzahlen auf Bundesebene zeigt die Übersicht auf Seite 61; die Zahlen ab WS 1972/73 liegen bis jetzt noch nicht vor.

Von 1966/67 bis 1971/72 stiegen die Studentenzahlen in Nordrhein-Westfalen stärker als im Bundesdurchschnitt (+7,5 Punkte), gegenüber dem Land Bayern sogar um rd. +24 Punkte. Abgesehen von dem „Sonderfall“ Bremen haben Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz die größten Zuwachsraten in dem gesamten Zeitraum.

Nach dem Bildungsgesamtplan werden sich die Studentenzahlen im Bundesgebiet wie folgt entwickeln:

Jahr	Anteil des jeweiligen Altersjahrganges	Studenten absolut
1970	14,2%	= 503 000
1975	20 %	= 665 000
1980	20 bis 22 %	= 814 000 bis 867 000
1985	22 bis 24 %	= 965 000 bis 1 047 000

## Deutsche und ausländische Studenten<sup>1)</sup> an Hochschulen<sup>2)</sup> im Bundesgebiet

Wintersemester 1966/67—1971/72

Wintersemester	Ins-gesamt	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
1966/67	331 324	9 146	17 541	30 273	906	79 965	33 443	12 065	57 981	55 645	8 157	26 202
1967/68	340 291	9 420	17 806	30 776	1 008	82 887	35 242	12 838	60 762	55 966	7 988	25 598
1968/69	363 484	9 580	18 568	33 415	931	91 040	38 348	14 468	65 733	58 353	8 274	24 774
1969/70	386 472	9 832	19 943	35 433	945	99 389	39 073	14 823	71 874	60 620	9 360	25 180
1970/71	422 432	10 538	22 661	38 905	993	108 473	42 330	16 373	77 717	65 712	9 417	29 313
1971/72	478 463	12 394	26 152	44 262	1 430	121 531	49 653	18 899	85 513	71 347	10 622	36 660

## Insgesamt (Meßziffern 1966/67 = 100)

Wintersemester	Ins-gesamt	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
1966/67	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1967/68	102,7	103,0	101,5	101,7	111,3	103,7	105,4	106,4	104,8	100,6	97,9	97,0
1968/69	109,7	104,8	105,9	110,4	102,8	113,9	114,7	119,9	113,4	104,9	101,4	94,0
1969/70	116,6	107,5	113,7	117,0	104,3	124,3	116,8	122,9	124,0	108,9	114,8	96,0
1970/71	127,5	115,2	129,2	128,5	109,6	135,7	126,6	135,7	134,0	118,1	115,5	111,0
1971/72	144,4	135,5	149,1	146,2	157,8	152,0	148,5	156,6	147,5	128,2	130,2	139,0

1) ohne Beurlaubte und Gasthörer.

2) einschließlich Wissenschaftliche Hochschulen mit Universitätsrang und Sporthochschule Köln; Schleswig-Holstein einschließlich Beurlaubte; Hamburg, Hessen und Bayern einschließlich der Studenten des Lehramts an Volksschulen, Real- und Sonderschulen sowie an berufsbildenden Schulen.

Schon geringfügige Änderungen der tatsächlichen Beteiligung eines Altersjahrganges am Studium in den einzelnen Planungsabschnitten ergeben einen kurzfristig nicht zu deckenden Bedarf oder ein Überangebot an Studienplätzen. Bleiben die Planungswerte in etwa konstant, dann kann 1985 mit einem Ausgleich von Studenten zu Studienplätzen gerechnet werden.

Die Zielzahlen des Bildungsgesamtplans ergeben ab 1980 durch die verschiedenen Modellannahmen schon in der Planung beträchtliche Differenzen. Dies liegt daran, daß die tatsächliche Beteiligung eines Altersjahrganges am tertiären Bereich, wirtschaftliche Entwicklung und volkswirtschaftliche Möglichkeiten für zehn bis 15 Jahre im voraus immer nur in bestimmten Bandbreiten berechenbar sind.

## 10.2 Entwicklung in Nordrhein-Westfalen

	Studenten an wissenschaftlichen Hochschulen	Studienanfänger an wissenschaftlichen Hochschulen	Studenten an Fachhochschulen
WS 1960/61	52 800	—	—
WS 1965/66	70 100	21 300	24 300
WS 1969/70	99 400	24 100	29 400
WS 1970/71	108 500	23 700	35 700
WS 1971/72	121 500	26 800	43 000
WS 1972/73	150 600	35 300	35 200
WS 1973/74	165 700	27 300	40 800

alle Hochschulen:		
WS 1966/67	104 300	Studenten
WS 1967/68	107 400	Studenten
WS 1968/69	116 500	Studenten
WS 1969/70	128 800	Studenten
WS 1970/71	144 200	Studenten
WS 1971/72	164 500	Studenten
WS 1972/73	187 000	Studenten
WS 1973/74	211 000	Studenten

# Entwicklung der Studentenzahlen<sup>1)</sup> an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Wintersemester 1970/71—1973/74

Hochschulart	Deutsche und ausl. Studenten im Wintersemester			
	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74 <sup>3)</sup>
	Absolute Zahlen			
Universitäten und Technische Hochschule	82 235	90 407	100 955	112 447
Pädagogische Hochschulen	16 794	20 878	23 677	26 216
Kirchliche Hochschulen	430	398	401	504
Sporthochschule Köln	1 030	1 193	1 315	1 691
Gesamthochschulen <sup>2)</sup>	15 805	18 516	21 520	25 384
Kunsthochschulen	1 987	2 305	3 843	4 117
Fachhochschulen	25 960	30 795	35 204	40 818
darunter private Fachhochschulen	2 960	2 823	3 259	3 618
Insgesamt	144 241	164 492	186 915	211 177
	Meßziffern			
Universitäten und Technische Hochschule	100	109,9	122,8	136,7
Pädagogische Hochschulen	100	124,3	141,0	156,1
Kirchliche Hochschulen	100	92,6	93,3	117,2
Sporthochschule Köln	100	115,8	127,7	164,2
Gesamthochschulen <sup>2)</sup>	100	117,2	136,2	160,6
Kunsthochschulen	100	116,0	193,4	207,2
Fachhochschulen	100	118,6	135,6	157,2
darunter private Fachhochschulen	100	95,4	110,1	122,2
Insgesamt	100	114,0	129,6	146,4

1) Ohne Beurlaubte, Gasthörer, Studenten im Studienkolleg und Teilnehmer am Deutschkurs für Ausländer.

2) Für das Wintersemester 1970/71 und 1971/72 Studentenzahlen der zum 1. August 1972 in Gesamthochschulen übergeleiteten Hochschulen und Teile von Hochschulen.

3) Vorläufige Zahlen (Angaben der Hochschulen).

## 10.3 Entwicklung an den Gesamthochschulen

Gesamthochschule	SS 1972	WS 72/73	SS 1973	WS 73/74
Duisburg	2 744	3 422	3 312	4 110
Essen	5 025	6 138	6 314	6 947
Paderborn	3 831	4 329	4 299	5 080
Siegen	3 927	4 574	4 581	5 141
Wuppertal	2 955	3 457	3 298	4 071
Insgesamt	18 482	21 920	21 804	25 349

Die Studentenzahlen an den fünf Gesamthochschulen sind im Wintersemester 1973/74 gegenüber dem Sommersemester 1972 um 6 867 (von 18 482 auf 25 349) gestiegen. Dies bedeutet eine Steigerung von 37 v. H. Insgesamt gesehen hat sich das Prinzip der Regionalisierung damit schon jetzt als richtig erwiesen.

Im Wintersemester 1973/74 verteilten sich die Studenten an den Gesamthochschulen nach Zugangsberechtigung wie folgt:

Gesamthochschule	Abitur	Fachhochschulreife
Duisburg	2 503	1 607
Essen	2 493	4 454
Paderborn	1 490	3 590
Siegen	1 148	3 993
Wuppertal	1 809	2 262

## 10.4 Studienplätze Land Nordrhein-Westfalen - Prognose

Entwicklung bis 1978 nach Anmeldung zum 3. Rahmenplan:

1975 = 194 100 Studienplätze

1977 = 213 500 Studienplätze

1978 = 220 000 Studienplätze

### Anmerkungen:

1. In der Vorausberechnung der erwarteten Studentenzahlen zum 3. Rahmenplan wurden 247 000 Studenten für 1977 in Nordrhein-Westfalen prognostiziert. Diese Zahl wird überschritten werden, da die wesentlichen Parameter dieser Berechnung - Abiturientenzahlen und durchschnittliche Verweildauer an den Hochschulen - sich inzwischen verändert haben.

Für den 4. Rahmenplan werden 310 000 Studenten für das Jahr 1978 in Nordrhein-Westfalen geschätzt.

2. Für die Hochrechnung der Studienanfängerzahlen auf Studentenzahlen wurde auf Verweildauerberechnungen des WS 71/72 zurückgegriffen, die sich bereits im WS 72/73 als zu niedrig erwiesen. Die Verweildauer hat sich wie folgt entwickelt:

WS 68/69	WS 69/70	WS 70/71	WS 71/72	WS 72/73
5.51	5.68	6.14	6.20	6.39

Jahre je Student an Universitäten und Technischer Hochschule.

3. Mit den Ausbauzielen 1977 und 1978 werden die finanziellen Ressourcen des Landes und des Bundes ausgeschöpft. Bezogen auf die zu erwartenden Studentenzahlen führt das zu einer Überbelegung von mehr als den gegenwärtigen 16 v. H.

## 10.5 Studienplätze an den Gesamthochschulen

An den Gesamthochschulen sind folgende Studienplätze vorgesehen:

Gesamthochschule	1975	1980
Duisburg	5 900	10 150
Essen	9 300	11 600
Paderborn	6 100	7 500
Siegen	6 700	8 500
Wuppertal	6 600	9 100
Insgesamt	34 600	46 850

In diesen Zahlen sind die Studienplätze der Nebenstandorte der Gesamthochschulen Paderborn und Siegen enthalten.

Es entfallen auf:

**Paderborn:** 550 Soest, 450 Meschede, 500 Höxter.

**Siegen:** 900 Gummersbach.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Studienplätze nach Fachrichtungen je Standort.

Studienplätze 1975 und 1980 (Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)												
Gesamthochschule	Summe der Gesamthochschulen											
	Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		1975	1980
Fächer	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980
<b>Geisteswissenschaften insgesamt</b>	2100	2500	3400	3600	1300	1300	1800	2100	2100	2100	10700	12100
<b>Geisteswissenschaften/lang</b>	600	600	600	500	600	600	600	600	600	700	3000	3000
Germanistik	250	250	250	250	250	250	250	250	250	350	1250	1350
Anglistik	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	1250	1250
Romanistik	100	100	100	—	100	100	100	100	100	100	500	400
<b>Geisteswissenschaften/kurz</b>	1500	1900	2800	3100	700	700	1200	1500	1500	1900	7700	9100
Sozialpädagogik	—	400	500	800	—	—	300	600	—	400	800	2200
Design	—	—	400	500	—	—	—	—	300	300	700	800
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	1500	1500	1900	1800	700	700	900	900	1200	1200	6200	6100
<b>Gesellschaftswissenschaften insgesamt</b>	1300	2400	1500	1700	1100	1200	1400	1600	1100	1700	6400	8600
<b>Gesellschaftswissenschaften/lang</b>	800	1600	600	600	600	600	600	600	600	800	3200	4200
Wirtschaftswissenschaften	600	1300	600	600	600	600	600	600	600	600	3000	3700
Sozialwissenschaften	200	300	—	—	—	—	—	—	—	200	200	500
<b>Gesellschaftswissenschaften/kurz</b>	500	800	900	1100	500	600	800	1000	500	900	3200	4400
Wirtschaft	500	500	600	600	500	600	600	600	500	600	2700	2900
Sozialarbeit	—	300	300	500	—	—	200	400	—	300	500	1500
<b>Medizin (Allgemeine Medizin)</b>	—	—	600	2100*	—	—	—	—	—	—	600	2100*
<b>Naturwissenschaften insgesamt</b>	800	2400	1400	1800	800	1800	600	1800	1300	1800	4900	9600
<b>Naturwissenschaften/lang</b>	300	1600	300	700	300	800	300	1200	300	1200	1500	5500
Mathematik	100	800	100	300	100	400	100	600	100	600	500	2700
Physik	100	400	100	200	100	200	100	300	100	300	500	1400
Chemie	100	400	100	200	100	200	100	300	100	300	500	1400

Studienplätze 1975 und 1980 (Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)												
Gesamthochschule	Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		Summe der Gesamthochschulen	
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980
Fächer	500	800	1100	1100	500	1000	300	600	1000	1000	3400	4100
<b>Naturwissenschaften/kurz</b>	—	100	—	100	—	300	—	100	—	100	—	700
Mathematik und Informatik	—	100	—	50	—	100	—	100	—	50	—	400
Physik	—	100	300	350	—	100	—	100	—	50	300	700
Chemie	—	—	—	—	200	200	—	—	—	—	200	200
Landwirtschaft	500	500	800	600	300	300	300	300	1000	1000	2900	2100
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	1700	2850	2400	2400	2900	3200	2900	3000	2100	3000	12000	14450
<b>Ingenieurwissenschaften insgesamt</b>	300	1200	300	700	300	600	400	1000	300	900	1600	4400
<b>Ingenieurwissenschaften/lang</b>	—	—	100	300	—	—	150	300	100	300	350	900
Bauingenieurwesen	150	600	100	400	100	200	150	400	100	300	600	1900
Maschinenbau	150	600	100	—	200	400	100	300	100	300	650	1600
Elektrotechnik	1400	1650	2100	1700	2600	2600	2500	2000	1800	2100	10400	10050
<b>Ingenieurwissenschaften/kurz</b>	—	—	1100	900	500	500	700	500	600	800	2900	2700
Bauingenieurwesen und Architektur	700	900	700	500	900	1000	900	700	750	800	3950	3900
Maschinenbau	400	600	300	300	1200	1100	900	800	450	500	3250	3300
Elektrotechnik	300	150	—	—	—	—	—	—	—	—	300	150
Berg- und Hüttenwesen	5900	10150	9300	11600	6100	7500	6700	8500	6600	9100	34600	46850
<b>Insgesamt:</b>												

\*) Allgemeine Medizin 1800; Zahnmedizin 300